

Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden, Raben & Comp., Nr. 1288.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Verleger: Gebr. Arnold, Dresden und Südl. Staatsbank.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Kautsch und Dresden-Jitzkau

Gründungspreis: einjährige Mitgliedschaft in der 46. Woche vom 10. November bis 10. November 1920. Preis: 100 Mark. Einzelnummer 40 Mark. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Bettendorferplatz 10. Tel. 25 281. Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Bettendorferplatz 10. Tel. 25 281. Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 6 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet. Grundpreis: die 20 mm breite Anzeigenzeile 30 Pf., die 90 mm breite Anzeigenzeile 100 Pf., für answärtige Anzeigen 25 und 120 Pf. Familienanzeigen, Stellen- und Mietgesuche 40 Proz. Rabatt. Für Dreierbelegung 10 Pf.

Nr. 265

Dresden, Mittwoch den 14. November 1923

34. Jahrg.

Entente-Eingreifen wegen der Hohenzollern

Paris, 13. November. (H. Z.) Es steht nunmehr fest, daß sowohl in der Frage der alliierten Militärkontrolle als auch in der Frage der Rückkehr des Kronprinzen die alliierten Kabinette zu einer gemeinsamen energischen Aktion gegen Deutschland entschlossen sind. Nach dem Rat in Paris ist bereits der Entwurf einer neuen Note an die deutsche Regierung durch die Vorkonferenz ausgearbeitet worden und soll am Mittwoch der endgültigen Beschlußfassung unterliegen. Nach Bedeutung anderer Mächte soll die Note in der Frage des Kronprinzen auf den Artikel 228 des Friedensvertrages (Auslieferung der Kriegsverbrecher) gestützt sein und, wenn auch nicht die Auslieferung, so doch die Ausweisung des Kronprinzen verlangen.

In der Frage der Militärkontrolle soll sich die Vorkonferenz auf den Standpunkt gestellt haben, daß, wenn in einzelnen Teilen Deutschlands die Tätigkeit der Kontrollkommissionen auf Schwierigkeiten stoßen sollte, die Sicherheit der Alliierten neue Garantien erfordere, die mit den Sanktionen kombiniert werden könnten, die für den Fall in Aussicht genommen sind, daß Deutschland in der Frage des Kronprinzen den gestellten Forderungen nicht nachkomme. Es ist die Absicht, daß die Vorkonferenz die Besetzung der Rheinlande mit dem Heere, die großen Eisenbahnlinien zwischen Berlin und dem Süden in die Hand zu bekommen. Nach dem Rat in Paris soll darüber hinaus auch die Ausdehnung der Kontrollzone auf die Grenzgebiete Deutschlands in Aussicht genommen sein. Tatsache ist jedenfalls, daß der neue Vorkonferenzplan nicht beschleunigt werden soll, was selbst Herr Cuno nicht bestreiten wird, die Einheitsfront der Alliierten gegen Deutschland fester denn je zusammengefaßt.

Worte der demokratischen Frankfurter Zeitung wiedergegeben sein, die bestätigen, daß auch das ehrliche republikanische Bürgertum die Gefahren erkennt. Das Blatt sagt u. a.:

Es handelt sich um keine „Milde Napoleons von Elba“. Der ehemalige Kronprinz ist wahrhaftig kein Napoleon und wird es nie werden. Er ist ein Durchschnittsmensch, der in einer Atmosphäre aufwuchs, in der er nicht einmal die soliden Eigenschaften eines Durchschnittsmenschen entwickeln konnte. Seine Rückkehr darf lediglich als eine deutsche innenpolitische Frage aufgeführt werden. Da wir von den Menschen zunächst immer gern das Beste annehmen möchten, so sind wir geneigt zu glauben, daß der Kronprinz zur Zeit den ehelichen Vorzug hat, dem von ihm gegebenen Wort entsprechend nicht gegen die deutsche Republik und gegen die Weimarer Verfassung zu intrigieren. Das Intrigieren werden aber andere für ihn besorgen, haben andere ja schon eine Zeitlang für ihn besorgt, und so wird Wilhelm der Jüngere alsbald im Mittelpunkt von allerlei Intrigen stehen. Daß er dann die Charakterstärke haben wird, sich davon frei zu machen, ist bei einem Wanne, wie er es ist, nicht zu erwarten. So kann, wenn die Reichsregierung und die deutsche Öffentlichkeit nicht aufmerksam sind, in unserer Zeit der inneren Zerfurchung um seine Person ein neuer Gefahrenherd entstehen. Das hätte eine unheilvolle und charaktervolle Regierung von vornherein verhindern müssen. Schließlich ist es weniger wichtig, wenn ein Hohenzoller, jemand, der an Deutschlands furchtbarem Unglück ein gut Teil von Mitschuld trägt, noch in Weimaringen an Heimgast leidet, als wenn das Deutsche Reich, um das der Kronprinz ja auch besorgt zu sein vorgibt, weiteren Verschärfungen ausgesetzt wird. Der ehemalige Kronprinz ist dem deutschen Volk in diesem Augenblick, wo das Wort Bürgerkrieg wegen der Haltung der monarchistisch gesinnten radikalen Parteien zu werden droht, im höchsten Maße unwillkommen.

Die Taktik der kommunistischen Partei

In dem gestern von uns veröffentlichten Artikel „Sachliche Sozialdemokratie und K. P. D.“ wendet sich Genosse Edel gegen die Behauptung Dittmanns, daß die sozialistisch-kommunistische Regierung faktisch bereits erliebt worden sei, als das Ultimatum kam. Genosse Edel schätzt die kommunistische Partei und ihre Taktik falsch ein. Wichtig ist, daß sich im Parlament der Zusammenarbeit mit den Kommunisten keine besonderen Schwierigkeiten ergeben haben. Der Gegenstand zwischen der K. P. D. und K. P. D. liegt auch nicht auf parlamentarischem Gebiet. Während die Sozialdemokratie die Demokratie aufrechterhalten und auf dem Boden der Verfassung für das Proletariat arbeiten will, strebt die kommunistische Partei, was sie ja auch ganz offen ausgesprochen hat, einem bewaffneten Aufstand zu, mit dessen Hilfe sie ihre Ziele erreichen will. Durch die falsche Einschätzung der kommunistischen Partei ist es zu erklären, wenn Genosse Edel behauptet, daß ein weiteres Zusammenarbeiten mit den Kommunisten nicht in sich selbst nicht möglich gewesen sei. Er hält die Rede Böckers in Leipzig und das bekannte Flugblatt, in dem es heißt, wie tiefen auf die Erlasse des Generals Müller, nur für „unpolitische Schritte“. Das kann man nur glauben, wenn man nicht sieht, mit welcher Folgerichtigkeit die Kommunisten ihre auf Verbeißung eines Bundes gerichtete Taktik durchgeführt haben. In dem vor einigen Tagen bereits veröffentlichten Rundschreiben der Berliner K. P. D. Zentrale vom 26. Oktober 1923 wird deutlich ausgesprochen, daß man einen bewaffneten Aufstand herbeiführen wolle und daß auch ein Generalaufstand nur der Vorbereitung eines solchen Unternehmens zu dienen hätte.

Jedem Parteimitglied, so heißt es in dem Rundschreiben, muß klar gemacht werden, daß der Generalaufstand in der gegenwärtigen Situation den Kampf um die Macht und daher den bewaffneten Aufstand bedeutet, wobei entweder wir unaufrichtig bis zur völligen Niederwerfung des Gegners fortzueilen oder der Gegner uns völlig niederschlägt.

An mehreren Stellen des Rundschreibens wird dann weiter gesagt, daß die K. P. D. als eine ihrer nächsten Aufgaben den bewaffneten Kampf der K. P. D. Arbeiter von dem linken Flügel, die entweder zu einer Trennung dieser Arbeiter von ihren jetzigen Führern führt, aber unter neuer Führung einen aktionsbereiten und fähigen linken Flügel schafft. Auch aus diesen Äußerungen der kommunistischen Presse gehen die auf die Verbeißung eines Aufstandes gerichteten Wünsche der K. P. D. klar hervor.

Freilich sind sich die Kommunisten klar darüber, daß sie allein mit ihren Anhängern dabei nicht siegen können, deshalb das Bestreben der K. P. D., eine Lage zu schaffen, in der auch die sozialdemokratischen Arbeiter in einen Verzweiflungskampf hineingezogen werden. Wenn man das alles in Betracht zieht, so muß man klar erkennen, daß das politische Vorgehen der kommunistischen Partei in den letzten Wochen nicht, wie der Genosse Edel meint, unpolitisch war, sondern im Gegenteil es war durchaus in die ganz folgerichtige kommunistische Taktik hinein. Während Genosse Zeigner im Landtag an die Arbeiter die Aufforderung richtete, sich nicht provozieren zu lassen, empfehlen die Kommunisten den Arbeitern ein Verhalten, das der Willkürmacht einen Anlaß zum Eingreifen gegeben hätte, empfehlen es offenbar in der Hoffnung, daß die Empörung der Arbeiter über die dann zu erwartenden Maßnahmen des Militärs das Proletariat immer mehr für die Sozialtätigkeit der Kommunisten reif machen würde. Daß dabei die Sozialdemokratische Partei hintergangen, daß ausdrücklich abgelehnt wurde, es gingen solche Flugblätter heraus, wie das tatsächlich geschehen ist, wurde hier schon festgestellt. Jede marxistische Enttäuschung darüber ist überflüssig. Aber man muß zugabeh, daß eine Partei, die eine andere mit ihr zusammenarbeitende Partei rücksichtslos hintergeht, zur gemeinsamen Arbeit vorläufig wenig geeignet ist.

Die jetzt von den Kommunisten eingeschlagene Taktik entspricht vollkommen den „Leitsätzen zur Taktik der Einheitsfront und Arbeiterregierung“, die auf dem Leipziger Parteitag im Februar dieses Jahres angenommen wurden. Dort heißt es:

Eine Landesarbeiterregierung muß den ihr durch die Reichsregierung und die Reichsgewalt gezogenen Rahmen verlassen und rücksichtslos für die proletarischen Klasseninteressen ausnutzen und mit aller Kraft erweitern, was zu Konflikten der Landesarbeiterregierung mit der kapitalistischen Reichsregierung führen kann.

Im Verlauf der unermüdlichen Kämpfe mit der Bourgeoisie wird die sozialdemokratische Führerschaft eine Verdrängung mit dem Gegner suchen. Eine Verdrängung kann nur erfolgen, um den Preis des Verrates der arbeitenden Massen. Damit entfällt sich die Sozialdemokratie als konterrevolutionäre und fordert wider ihren Willen die Auflösung der sozialdemokratischen Arbeiter vom Einfluß der reformistischen Führerschaft und ihre Gewinnung für den rücksichtslosen Kampf gegen die Bourgeoisie.

Damit ist gesagt, daß die Kommunisten, wenn sie gemeinsam mit der K. P. D. einer Landesregierung angehören, versuchen würden, einen Konflikt mit dem Reich herbeizuführen. Sie nehmen dann an, daß die sozialdemokratischen Führer so viel Verantwortungsbewußtsein besitzen würden, um einen Ausgleich mit dem Reich zu erstreben. Dieses Moment wollen die Kommunisten benutzen, um über den Arbeiterverrat der sozialdemokratischen Führer zu schreiben und die Massen zu sich herüberzuziehen. Auf diese Weise hoffen sie, die Sozialdemokratische Partei zerschlagen zu können.

Nach diesen bereits im Februar aufgestellten Grundsätzen haben die Kommunisten jetzt gehandelt. Nach dem, was vorgegangen ist, kann kein Zweifel unterliegen, daß sie nicht in die Regierung eingetreten sind, um auf dem Boden der Verfassung praktisch mit uns zusammen zu arbeiten, sondern um durch die Verdrängung an der Regierung ihre besonderen Ziele, der Verdrängung der Sozialdemokratie und der Verbeißung eines bewaffneten Aufstandes, verfolgen zu können. Mit einer solchen Abenteuerpolitik würde aber nur der Reaktion ein Gefallen getan. Deshalb

„Heimtücke, Verrat und Betrug...“

Mitputschist Graefe gegen Rahr

Es war ein wunderbares Zusammentreffen, daß ausgerechnet der deutsch-nationale Berliner Tag einen Sonderberichterstatter in der Ruhr-Rundgebung am Abend des 8. November hatte, ebenso wunderbar, daß Berliner deutsch-nationale Redaktionen für diese Nacht verlängerten Dienst angesetzt hatten. Sie waren augenscheinlich bis ins einzelne davon informiert, daß sich an diesem Abend in München die „nationale Revolution“ abspielen sollte. Jetzt meldet sich in einer Sonderausgabe des bayerischen Deutschen Tagesblattes ein weiterer Berichterstatter, nämlich der Abgeordnete v. Graefe-Goldbeek. Er teilt ganz offen mit, daß er besonders nach München gerufen worden sei, um an der Aktion teilzunehmen. Allerdings ist er — nach seiner Angabe — erst am Morgen des 9. November eingetroffen und war dann sofort im Bürgerbräu mitten unter den Putzisten. Von dort aus schildert er nun als Augenzeuge die Vorgänge, die sich im Laufe des Vormittags abspielten. Ueber das, was am Abend vorher im Bürgerbräu sich ereignete, berichtet Graefe auf Grund von Mitteilungen, die ihm aus den Stillkreisen, vor allem von Ludendorff selbst, zugegangen sind:

Schon vor einigen Tagen hatten Loffow und Rahr sich in nähere Beziehungen zwischen Ludendorff und Hitler dahin erklärt, daß sie mit den Zielen der Freiheitsbewegung restlos übereinstimmen; in anderer Hinsicht hat Herr v. Rahr betont, daß auch er es angeht, der höchsten Zustände in Berlin für unermesslich halte, von München aus eine neue nationale Reichsregierung zu proklamieren und nützlichfalls gegen Berlin zu marschieren, um sie durchzuführen. Nur wollte er sich den Termin für diese Aktion selbst vorbehalten, und außerdem wünschte er, daß sich an dem neuen Kabinett möglichst auch Staatsmänner oder Politiker aus dem Norden beteiligten. Gegenüber diesen Zusicherungen haben Ludendorff und Hitler erklärt, daß sie loyal mit dem Herrn v. Rahr und Loffow zu diesem Zweck zu ammenarbeiten wünschten. Eine ähnliche Versprechung hat dann am 8. November nachmittags noch einmal zwischen Ludendorff und Rahr stattgefunden.

Nach Graefes weiteren Angaben hat jedoch Hitler den Eindruck gewonnen, daß Rahr mit seinen Zusicherungen die Bundesbrüder nur hinführen wollte, um ihre Pläne dann plötzlich durch eine Königsproklamation zu sabotieren. Hitler faßte deshalb den Entschluß, durch eigenes Handeln den Rahr zum Fortschreiten zu nötigen. Zu diesem Zweck überließ er die Bürgerbräuversammlung und rief dort die „nationale Republik“ aus. Voller Mut schilderte Graefe dann, wie Rahr seine Erklärung in der Versammlung abgab, wie Loffow sie unterstrich mit dem Versprechen, eine „Armee zu organisieren, die die Flagg e Schwarz-Weiß-rot liberal mit Stolz tragen“ werde, wie dann braunen die

„Front der Kampfformationen abgeschrieben“ wurde und Rahr dabei der nationalen Jugend besonders kräftige Hilferufe zurief.

Interessant noch sind die weiteren Mitteilungen Graefes, wonach die Rahr-Loffow-Seiter ursprünglich die Absicht hatten, der neuen Sache ausnahmsweise treu zu bleiben, daß die ersten Anzeichen des Unfalls sich erst zeigten nach einem Gespräch, das Rahr und Loffow noch in der Nacht mit dem Devotvollsten der Ehrhardt's, dem Kapitänleutnant Kauter, hatten.

Der Mitputschist Graefe wird dann moralisch spricht von „schönem Wortbruch“ und „verlorenem Spiel“ und verlangt, daß „deutsche Edelleute“ und „hohe Offiziere“ doch mindestens eine Aufkündigung ihres Treubundes mit den andern Hochverrättern hätten vornehmen müssen.

Graefe schildert dann den Zusammenstoß der Silberdemonstranten mit der Bundespolizei und Reichswehr und schließt dann den ganzen Jörn seiner volkstümlichen Seele aus über die „Heimtücke des schändlichen Wortbruchs“. Hitler habe nur gehandelt, weil er in Rahr ein „Instrument ultramontaner Hinterlist“ zu erkennen glaubte, darum:

„Schande über die, die ihn mit feigem Wortbruch betrogen und jetzt noch den traurigen Mut haben, aus ihrer verächtlichen Lage heraus den Mann zu schmähern, der ehrlich blieb.“

Rahr und Loffow, desgleichen Seiber haben nach Graefes Urteil gehandelt, wie Hagen gegen den deutschen Siegfried: „Selbst wenn es wahr sein sollte, daß sie von vornherein nur aus List so handelten — nämlich genug für einen General und einen Minister, wenn sie so zusammenknüpfen —, sind sie gerichtet für alle Zeiten als feige Männer des Wortbruchs.“ Schließlich wird auch das Verhalten des Kapitänleutnant Ehrhardt als „gleichfalls schände und traurig“ bezeichnet.

Der Jörn der verratenen Putzisten ist begreiflich. Aber ist das etwa der erste Wortbruch, den der General Loffow beging? Hat er nicht auch schon seinen der Republik geleisteten Eid gebrochen, als er sich mit den Putzisten Ludendorff und Hitler einließ, und vorher schon, als er den freiwillig gelobten Gehorsam seinen Vorgesetzten verweigerte? Die „deutsche Treue“ findet durch Graefe eine besondere Bedeutung: Wortbruch, Heimtücke, schändlicher Verrat sind gegen einen Fremden erlaubt, nur nicht gegen Ludendorff und seine Gefolgsleute. Die Hagen und die Siegfriede, die sich in München zeigten und Unterstützung aus Weimaringen fanden, sind einander wert und das wirkliche deutsche Volk in seiner wertvollen Arbeitsamkeit dankt dafür, von auch nur einer Gruppe dieser Ehrenbolde beherrscht zu werden.

muss die Sozialdemokratie den kommunistischen Methoden im Interesse des Proletariats den schärfsten Widerstand entgegen-

setzen. Nach wie vor halten wir es für dringend notwendig, eine geschlossene Einheitsfront der Arbeiterklasse herzustellen. Es wäre Aufgabe der kommunistischen Arbeiter, die bisher auch diese Einheitsfront wünschen, dafür zu sorgen, dass ihre Führer endlich ihre gefährliche Purse und Abenteuer-Politik aufgeben. Die Sozialdemokratie der Sowjet in Sachsen wie in Thüringen den ehrlichen Willen gezeigt, mit den Kommunisten zusammenzuarbeiten. Die Zusammenarbeit ist aber in beiden Ländern gescheitert, weil kommunistische Führer, wie das auch die Darlegungen unserer Thüringischen Genossen beweisen, mit der Sozialdemokratie ein unehrliches Spiel getrieben haben.

Sozialdemokratische Beschlüsse

SPD. Der Vorstand der Reichstagsfraktion der V. S. P. D. tagte am Dienstag, vor- und nachmittags, um zu den aktuellen politischen Fragen Stellung zu nehmen. Er war einstimmig der Auffassung, dass die politische Haltung der Reichsregierung im Konflikt mit Bayern die größte Gefahr für die Reichseinheit heraufbeschwören müsse. In Anbetracht der verfassungswidrigen Zustände in Bayern müsse die Reichsregierung schleunigst zu durchgreifenden Maßnahmen schreiten. Insbesondere müsse gefordert werden, dass Leben und Eigentum der bayerischen Staatsbürger gegen die gewalttätigen Übergriffe der Hitlerbanden geschützt würden. Alle bewaffneten Verbände müssten in Bayern zur Auflösung gebracht werden, so dass Waffen nur noch im Besitze der Reichswehr und Polizei wären. In Bayern müssten in jeder Beziehung verfassungsmäßige Zustände geschaffen werden. Insbesondere müsse die Presse wiederhergestellt werden. Von Reich wegen wolle ein Strafverfahren gegen Ludendorff, Hitler und Konsorten eingeleitet werden, die des Hochverrats gegen das Reich schuldig seien.

Der Vorstand nahm weiter von sächsischen und thüringischen Beschwerden gegen die Handhabung des militärischen Ausnahmezustandes Kenntnis und beauftragte die Fraktionsführer, eine Beschwerde gegen die Reichsregierung zu verlesen, wie das in ähnlichen Fällen bereits geschah.

Der Fraktionsvorstand beriet ferner über die Vorgänge am Rhein und an der Ruhr. Er beauftragte die Fraktionsführer, auf das schärfste Stellung zu nehmen gegen die von der Regierung schon in den nächsten Tagen beabsichtigte Einstellung der Erwerbslosengelder und sozialen Unterstützungen. Trotz der traurigen Finanzlage des Reiches müssten für die Bevölkerung im Rheinland und im Ruhrgebiet diese Unterstützungen ebenso lange gezahlt werden, als für irgendeinen anderen Teil des Reiches. Ein gegenseitiges Vorgehen treibe weite Kreise der Bevölkerung geradezu dem Separatismus in die Arme. Die V. S. P. D. verlangt von der Regierung, dass sie die äußersten Anstrengungen macht, um das Reich in den Grenzen zu erhalten, die ihm nach dem verlorenen Kriege geblieben sind.

Der Fraktionsvorstand beauftragte seine Unterhändler, in der Parteiführerbesprechung, die am Dienstag vom Reichsländerpräsidenten wurde und deshalb auf die nächsten Tage verschoben ist, diese Gesichtspunkte mit aller Entschiedenheit zur Geltung zu bringen. Ferner sprach der Fraktionsvorstand dem Reichstagspräsidenten den Wunsch aus, dass er in den nächsten Tagen den Vorkommnisse zusammenzufassen möge, damit dieser zu der Einberufung des Reichstages Stellung nehmen kann. Der Fraktionsvorstand ist der Auffassung, dass die Reichsregierung nicht das Recht hat, das Parlament in Fragen, die für das Leben der deutschen Nation von entscheidender Bedeutung sind, vor vollendete Tatsachen zu stellen.

Der Reichstagspräsident hat den Vorkommnisse zum Freitag einberufen. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass dieser den Zusammentritt des Reichstages für Dienstag der kommenden Woche beschließt.

Ruhr finanziert Ehrhardt!

Eine schmutzige Hand wäscht die andre

SPD. München, 13. November. (Eig. Drahtbericht.) In einer offiziellen Verlautbarung fordert die bayerische Regierung die gesamte Bevölkerung auf, in der Bewirtung dieser Tage das Staatswohl über alles zu stellen und die Staatsregierung mit dem Generalstaatskommissar in der Festigung der staatlichen Ordnung und in der Rettung des nationalen Lebens zu unterstützen. Außerdem beschloß der Ministerrat, daß, trotzdem die Reichsregierung die vollziehende und militärische Gewalt in die Hände des Generals v. Seidl gelegt habe, auf Grund der besonderen Verhältnisse in Bayern der bayerische Ausnahmezustand unverändert fortbestehen und die gesamte vollziehende Gewalt in einer Hand zusammengefaßt bleiben soll. Das ist die Hand des Generalstaatskommissars v. Raß. Seine Autorität als Diktator stellt sich also wieder aus dem Volke selbst; denn Raßes Versicherungen gegenüber den erregten Nationalaktivisten, es handle sich bei ihnen nur um eine Verschiebung des Weges und nicht etwa der Ziele, bleiben offensichtlich ohne Wirkung. Zu dieser Verurteilung hat auch das Verhalten Ehrhardts beigetragen, der durch sein persönliches Eingreifen die Stimmung gegen Raß gedämpft hat. Offenbar aus einer Art Dankeschuld heraus, nachdem Raß in der bekannten Führerbesprechung vom 8. November zugefagt hat, die von Ehrhardt geforderten 30 Millionen Gelder für die von ihm in Nordbayern zusammenzubringenden Mannschaften aufzubringen. Ehrhardt will es aber auch mit den gang rabulischen Hitler-Anhängern nicht bezwecken. Darum läßt er heute erklären, daß seine Brigade nach dem Abbruch aus dem Ruhrgebiet keineswegs an der Wiederherstellung der Nationalsozialisten teilgenommen habe, sondern seine Brigade sich im Gegenteil ganz energisch gegen ein Vorgehen mit Waffengewalt gegen Hitler bei Raß eingestellt und bewies habe, daß nach dem ersten unglücklichen Zusammenstoß weiteres Untergelassen vermeiden wurde. Aus dem Verhalten Ehrhardts muß man den Schluß ziehen, daß er beabsichtigt, die führende Rolle im Kampf um die nationale Diktatur in Deutschland zu übernehmen.

An der Spitze derjenigen, die Ludendorff von der aktiven Teilnahme am Hitler-Stück reuig machen wollen, stehen die Münchner Neuesten Nachrichten, die dieses Geschäft durch ihren Außenredakteur und ehemaligen Admiral Voellerikum beforgen lassen, der ein persönlicher Freund von Ludendorff ist. Zur Schuldfrage Hitlers herabsetzt übrigens am Dienstag Voellerikum einen ihm am 1. November von Leipzig zugegangenen interessanten Brief, in dem es heißt:

Ich beschwöre Ihnen, alles zu tun, was in Ihrer Macht, um eine gewalttätige Aktion der Kampfbünde zu verhindern, denn man darf dem Gesandtenvorgehen nicht mit Gewalt begegnen. Auch Treuen ist auf dem besten Wege, das Joch des Marxismus abzutreiben. Die Weimarer Verfassung ist auf dem besten Wege, in sozialistischem Sinne geändert zu werden. Will man es zu einem Zusammenstoß mit der Reichswehr im Norden, die geschlossen hinter General Seidl steht, kommen lassen, so ist die

Wirkung katastrophal und alles verloren. Man darf der natürlichen Entwicklung nicht vorgreifen.

Das Bekanntwerden der Verhaftung Hitlers hat in München keine besonderen Wirkungen ausgelöst. Da Hitler nicht mit der Waffe in der Hand gefangen genommen wurde, kommt er nicht vor das Standgericht, sondern wird nach Mitteilung an zuständiger Stelle dem Volksgericht übergeben. Die Standgerichte haben ihre Tätigkeit noch nicht aufgenommen; sie sind bisher überhaupt nicht zusammengetreten, da alle Personen, gegen die bis jetzt ein Verfahren geführt wird, nicht unter das Standgericht fallen.

Oberleutnant Kriebel, der militärische Führer der Kampfbünde, ist flüchtig. Die Vertreter dieser Verbände hatten am Montag eine Besprechung mit dem Generalstaatskommissar, wobei sie angeblich die unbedingte Notwendigkeit betonten, daß Herr v. Raß die volle, durch keinerlei Bindungen gehemmte vollziehende Staatsgewalt ausübe. Eine andere Information will allerdings wissen, daß die Kampfbünde Herrn v. Raß zum Rücktritt aufgefordert hätten.

Wie Ludendorff verhaftet wurde

München, 13. November. (Eigener Drahtbericht.) Die Behauptung verschiedener Blätter, Ludendorff habe an der Spitze seiner Kampfbünde den Selbstmord gesucht, beruht auf freier Erfindung. Angeblich das Gegenteil ist richtig. Der General befand sich tatsächlich an der Spitze der Hitlertruppen, als der Zusammenstoß erfolgte. Er warf sich aber, sowie der erste Schuß fiel, sofort auf den Boden und blieb unbeweglich liegen, als seine Leute bereits die Flucht ergriffen hatten. Ein Reichswehrsoldat, der auf ihn zutrat, hielt ihn zunächst für tot. Als er jedoch bemerkte, daß der am Boden Liegende noch lebte, sagte er: „Herr General, Sie sind verhaftet!“ Ludendorff erhob sich nun und ging gutwillig mit.

Dr. Ademann, was sagt du mir! Da soll mal einer noch behaupten, ein General wüßte nicht, wie man schnell Todesschuß, wenn die ersten Schüsse losgehen. Wahrscheinlich waren dies die ersten blauen Köpfe, die Ludendorff in unmittelbarer Nähe pfeifen hörte — und das ist das Größte an diesem Selbstmord.

Der unmögliche Fehler

SPD. Reichswehrminister Dr. Gessler, der seit vier Jahren im Amte ist, trägt sich schon seit längerer Zeit mit Rücktrittsgedanken. Er dürfte bei der jetzigen Regierungskrise endgültig aufschreiben. Zu diesem Entschluß ist er gekommen wegen der wiederholten politischen Demütigungen, die er in den vergangenen Wochen erleben mußte. Als er am 28. September zum Inhaber der vollziehenden Gewalt ernannt wurde, ergab sich sofort, daß er sich in seinem festen Glauben an die Innerlichkeit des Generals Lossow und der bayerischen Reichswehr getäuscht hatte. Er geriet in den unheilvollen Zustand, als Inhaber der vollziehenden Gewalt über das ganze Reich in dem zweitgrößten deutschen Lande vollkommen ausgeschlossen zu sein. Später ließ er sich in seiner Sorge um die Reichseinheit zu dem militärisch unmöglichen Schritt verleiten, als Reichswehrminister und Inhaber der vollziehenden Gewalt nach Bayern zu fahren, um dort einen General zu bitten, mit dem meuteren General von Lossow zu verhandeln, damit dieser freiwillig zurücktrete. Der Rücktritt erfolgte nicht. Statt dessen trat die bayerische Regierung dem Verkeh mit dem Inhaber der vollziehenden Gewalt ab. Er mußte auch das hinnehmen, weil die bayerische Regierung des Reichswehres diese unehrliche Staatsverletzung bis zur Stunde geduldig hingenommen hat. Alle Ermahnungen des Reichswehrministers, das Reichsministerium davon zu überzeugen, daß diese Politik des stillen Duldens gegenüber den bayerischen Disziplinlosigkeit die Moral der Truppe germinieren müsse, sind wirkungslos geblieben. Nun mußte Gessler noch erleben, daß ihm die vollziehende Gewalt genommen wurde, als es in Bayern ernst zu werden schien. Dr. Gessler ist jetzt ein faktisch ganz und gar einflussloser Mann. Er ist unmöglich geworden und es bleibt ihm nur noch übrig, nicht

Die Annahme des Anleihegesetzes

Brutale Mißhandlung eines Arbeiters durch Reichswehrleute

Gestern wurde im Landtag das Anleihegesetz mit sozialdemokratischen und demokratischen Stimmen angenommen. Zwar hat Herr Seinge schon dieses Gesetz während der Zeit seiner Herrschaft verurteilt. Unsere Fraktion aber hielt eine Abstimmung über das Gesetz im Landtage für notwendig, weil sie Aktionen des Herrn Seinge als unzulässig ansieht. Bei der Debatte gab es sehr lebhaft Auseinandersetzungen mit dem verantwortlichen Finanzminister Wötcher, der es sich gefallen lassen mußte, daß seine glänzende Amtstätigkeit während der Belandzeit wurde. Ohne Rücksicht auf den Etat hat Wötcher heute in das Finanzministerium eingestellt. Die Behauptung, daß er 800 Millionen völlig geschwändig zu Unterstützungen verwendet habe, ohne dazu berechtigt gewesen zu sein, konnte Herr Wötcher nicht widerlegen. Er suchte sich mit sauberen Phrasen zu helfen, so mit der, daß er sich vor der Arbeiterschaft verantworten würde. Wie leichtfertig Herr Wötcher gewirtschaftet hat, zeigt insbesondere die Moritzburger Karfensgeschichte. Wötcher hat einen großen Hohen Karfen aus den Moritzburger Leichen einfach auf Staatskosten an Erwerbslose verteilen lassen, die, wie Genosse Seidl feststellte, zum Teil mit diesen Karfen einen schwungvollen Handel getrieben haben. Daß mit derartigen Maßnahmen die Erwerbslosennot nicht wirksam gemindert werden kann, dürfte Seidl auch gegen Wötcher klar sein. Aber man muß sich doch behüten lassen.

Skandalöse Dinge wurden in dem Briefe geschildert, den der kommunistische Abgeordnete Stewert verlas. Der Briefschreiber erzählt darin seine Erfahrungen in Militärhaft, wo er entsetzlich gemißhandelt wurde. Wenn die Darstellungen des Briefschreibers richtig sind, haben die Reichswehrsoldaten — u. a. wird dort ein Leutnant von der Wofel genannt — sich Brutalitäten zuschulden kommen lassen, wie sie bei halbwegs kultivierten Menschen unmöglich sein sollten. Sie haben sich schäme benommen, als Sanibalen.

Die Reichswehr ist angeblich hier nach Sachsen gekommen, um Ruhe und Ordnung zu schaffen. Sind die in dem Briefe geschilderten Vorgänge auch nur zum Teil wahr, so würde sich zeigen, daß die Stellung der Reichswehr es noch nicht einmal fertig gebracht hat, den eigenen Leuten den notwendigen Sinn für die einfachsten Gebote der Menschlichkeit beizubringen. Wie sind neugierig, was der Herr General Müller jetzt tun wird. Wird man versuchen, die von Stewert geschilderten Vorgänge zu vertuschen? Selbst dann, wenn nur ein Teil von dem, was in dem Briefe behauptet wird, wahr ist, müßten die Schuldigen auf dem schnellsten Wege aus der Reichswehr entfernt und dafür gesorgt werden, daß sie schleunigst auf recht lange Zeit hinter

mehr vom Rücktritt zu reden, sondern ihn endlich, endlich zu vollziehen!

Deutsche Vertreter vor der Replo

Paris, 13. November. Die Reparationskommission hat einstimmig beschlossen, soweit es möglich ist, die deutschen Delegierten über die Zahlungsfähigkeit des Deutschen Reiches wegen des Antrags der deutschen Regierung vom 24. Oktober 1923 zu hören. Die Reparationskommission wird die deutsche Delegation innerhalb von 10 Tagen nach Paris berufen. Die Reparationskommission hat ferner einstimmig beschlossen, nach Anhören der deutschen Delegierten in eine Prüfung darüber einzutreten, ob es nötig sei, einen Sachverständigen-Ausschuß zu ernennen, um eine Untersuchung über die Finanzlage des Deutschen Reiches zu veranlassen.

Die Verhaftung Schnellers

Mißhandlung der Verhafteten?

Über die Verhaftung des kommunistischen Landtagsabgeordneten Schneller werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Danach erschien Schneller am Sonntagabend plötzlich mit mehreren Begleitern in Dichtenstein-Collenberg, mit ihnen trat er im Gasthof zu einer „Funktionärskonferenz“ zusammen. Von der Bevölkerung wurde die Gendarmerie benachrichtigt, die dem Wehrkreiskommando Weidung gab. Nach kurzer Zeit kam ein Postauto mit Reichswehr; die Truppen umzingelten den Gasthof und lösten die Verhaftung auf. Schneller, als Vorsitzender, nach dem Zweck der Zusammenkunft befragt, erklärte, daß sich die Konferenz mit den Arbeiterentschlüssen und dem Entwurf der Reichswehr beschäftigt habe. Bei Schneller, der am Kriege als Oberleutnant teilnahm und zur Zeit die Stellung eines Volksschullehrers bekleidet, sollen mehrere Generalstabspartien sowie Aufzeichnungen über Standorte und Telephonverbindungen der Reichswehr gefunden worden sein. Er wurde im Schloß festgesetzt, während seine Begleiter im Gasthof als Untersuchungsgefangene festgehalten wurden.

Dem kommunistischen Kämpfer entnehmen wir folgendes:

Die beteiligten 24 Genossen wurden unter Bedeckung von zwei Panzerautomobilen nach Dichtenstein-Collenberg gebracht. Hier wurden die Genossen in einer Weise behandelt, die kaum glaublich ist. Sobald die Dinge voll aufgedeckt sind, werden wir, soweit es die Verhältnisse erlauben, das Verhalten der Reichswehr den Verhafteten gegenüber an dieser Stelle der schärfsten Kritik unterziehen. Auch in diesem Falle, das steht jetzt schon fest, sind die verhafteten Genossen in ähnlicher Weise behandelt worden, wie in Limbach, in Coblenz und in Gabling bei Neimzschkau. Im Laufe des heutigen Tages (Sonntag) wurden einige bei der Konferenz beteiligte Genossen, nachdem bei ihnen Hausdurchsuchungen vorgenommen, aber nichts gefunden wurde, aus der Schloßhaft entlassen. Vor der Entlassung erhielten sie einen Zeller Essen, das einmahl in über 13 Stunden.

Bei Eingang dieser Meldung finden noch Bemerkungen statt. In der Konferenz hat auch teilgenommen ein Vertreter des Internationalen Arbeiterbundes, der ebenfalls in Schloßhaft genommen und bis zur Stunde noch nicht wieder entlassen worden war. Auch dieser Genosse wurde in nicht zu beschreibender Weise behandelt.

Es wäre dringend notwendig, daß sich General Müller schleunigst über die Dinge äußere, die das kommunistische Volk hier andeutet. Die fortgesetzten Verhaftungen in Sachsen zeigen, wie sehr die Reichswehr auf dem Posten sein kann, wenn es gegen Angehörige der proletarischen Parteien geht. Eine Konferenz von ein paar verdächtigen Leuten, und man ist mit Panzerautomobilen bei der Hand. In Bayern laufen bewaffnete Banden von Hochverrätern herum. Die Reichswehr schreitet nicht ein. Die bürgerlichen Unruhestifter haben dafür auch ein Hakenkreuz an der Feldenkraut. Sie sind weder Sozialisten noch Kommunisten.

Sächsischer Landtag

80. Sitzung

Dienstag, 13. November 1923, nachmittags 1 Uhr. Der Präsident macht Mitteilung von der Verhaftung des Abg. Schneller. Dieser habe ihm ein Telegramm geschickt, daß er als Teilnehmer an einer unautorisierten Funktionärskonferenz in Dichtenstein-Collenberg verhaftet worden sei, und ersucht sofort seine Freilassung zu beantragen. Der Präsident bemerkt dazu, daß er mit den maßgebenden Instanzen bereits verhandelt habe, um den Abgeordneten freizubekommen, damit er an seiner Tätigkeit im Landtage nicht behindert werde.

Eine kurze Anfrage Dr. Gerwig (D. Vp.) nimmt Bezug auf die Absicht der Regierung, das Staatsgymnasium in Dresden-Reustadt abzubauen, um dort die in der Entwicklung begriffene höhere Versuchsschule unterzubringen. Aus der Regierungsanwort ging hervor, daß zur Zeit Verhandlungen über die Unterbringung der höheren Versuchsschule in eine städtische Anstalt kämben.

Die Strafverfolgungen der kommunistischen Abgeordneten Renner, Wötcher und Grang und des Deutschen Nationalen Bauer werden gegen die Stimmen der Sozialisten und Kommunisten nicht genehmigt.

Es folgt die zweite Beratung über das Anleihegesetz.

Der Haushaltsausschuß B beantragt, die Vorlage zu genehmigen.

Abg. Dr. Reinhold (Dem.) erklärt, daß es sachlich seinen Freunden nicht leicht falle, dem Gesetz zuzustimmen. Die Vertreibung von Goldcrediten zum Ausbau der Staatsbahnberge eine große Gefahr in sich. Deshalb begreife er den Beschluß der Mor-

Umwandlung der Staatsbetriebe in eine Aktiengesellschaft...

das Bewilligungsrecht des Landtages übertragen...

Abg. Ehrlich (Soz.): Wir werden der Vorlage zustimmen...

Abg. Dufmann (Dnat. Sp.): Wir bewilligen keine einseitige...

Abg. Bäcker (Komm.): Ich lehne das Anleihegesetz ab...

Abg. Dufmann (Dnat. Sp.): Es ist ersichtlich, daß der Abgeordnete...

Abg. Ehrlich (Soz.): Unterstützt den Ausföhrungsantrag...

Abg. Dufmann (Dnat. Sp.): Ich lehne die Vorlage ab...

den jetzigen Löhnen und Preisen. Deshalb lehnen wir jede...
Ministerialdirektor Dr. Klein erklärt das Einverständnis...

Abg. Günsch (Dem.): Ich lehne das Anleihegesetz ab...

Abg. Straß (Komm.): Ich lehne das Anleihegesetz ab...

Abg. Gansch (Komm.): Ich lehne das Anleihegesetz ab...

Abg. Gansch (Komm.): Ich lehne das Anleihegesetz ab...

Abg. Gansch (Komm.): Ich lehne das Anleihegesetz ab...

Abg. Gansch (Komm.): Ich lehne das Anleihegesetz ab...

Abg. Gansch (Komm.): Ich lehne das Anleihegesetz ab...

Abg. Gansch (Komm.): Ich lehne das Anleihegesetz ab...

Abg. Gansch (Komm.): Ich lehne das Anleihegesetz ab...

Abg. Gansch (Komm.): Ich lehne das Anleihegesetz ab...

Abg. Gansch (Komm.): Ich lehne das Anleihegesetz ab...

Abg. Gansch (Komm.): Ich lehne das Anleihegesetz ab...

Abg. Gansch (Komm.): Ich lehne das Anleihegesetz ab...

Abg. Gansch (Komm.): Ich lehne das Anleihegesetz ab...

Abg. Gansch (Komm.): Ich lehne das Anleihegesetz ab...

Abg. Gansch (Komm.): Ich lehne das Anleihegesetz ab...

Abg. Gansch (Komm.): Ich lehne das Anleihegesetz ab...

Abg. Gansch (Komm.): Ich lehne das Anleihegesetz ab...

Abg. Gansch (Komm.): Ich lehne das Anleihegesetz ab...

Abg. Gansch (Komm.): Ich lehne das Anleihegesetz ab...

Nach Wiederaufnahme der Sitzung will der Vizepräsident...
Präsident Winkler teilte den Beschlüssen der Vorkonferenz...

Präsident Winkler teilte den Beschlüssen der Vorkonferenz...

Schacht Währungskommissionär

Am Dienstag gab die Reichsbank dem Preisdruck nach und...
Die amtliche Berliner Zeitung gewinnt durch die Nachricht...

Die amtliche Berliner Zeitung gewinnt durch die Nachricht...

Die amtliche Berliner Zeitung gewinnt durch die Nachricht...

Die amtliche Berliner Zeitung gewinnt durch die Nachricht...

Die amtliche Berliner Zeitung gewinnt durch die Nachricht...

Die amtliche Berliner Zeitung gewinnt durch die Nachricht...

Die amtliche Berliner Zeitung gewinnt durch die Nachricht...

Die amtliche Berliner Zeitung gewinnt durch die Nachricht...

Die amtliche Berliner Zeitung gewinnt durch die Nachricht...

Die amtliche Berliner Zeitung gewinnt durch die Nachricht...

Die amtliche Berliner Zeitung gewinnt durch die Nachricht...

Die amtliche Berliner Zeitung gewinnt durch die Nachricht...

Die amtliche Berliner Zeitung gewinnt durch die Nachricht...

Die amtliche Berliner Zeitung gewinnt durch die Nachricht...

Die amtliche Berliner Zeitung gewinnt durch die Nachricht...

Leben • Wissen • Kunst

Cirill am Wrad

Der Dichter Mörz singt an, uns lächerlich zu werden. Er...

Der Dichter Mörz singt an, uns lächerlich zu werden. Er...

Der Dichter Mörz singt an, uns lächerlich zu werden. Er...

Der Dichter Mörz singt an, uns lächerlich zu werden. Er...

Der Dichter Mörz singt an, uns lächerlich zu werden. Er...

Der Dichter Mörz singt an, uns lächerlich zu werden. Er...

Der Dichter Mörz singt an, uns lächerlich zu werden. Er...

Der Dichter Mörz singt an, uns lächerlich zu werden. Er...

Der Dichter Mörz singt an, uns lächerlich zu werden. Er...

Der Dichter Mörz singt an, uns lächerlich zu werden. Er...

Dresdener Kalender

Theater am 15. November. Opernhaus: Silvanische...

Theater am 15. November. Opernhaus: Silvanische...

Theater am 15. November. Opernhaus: Silvanische...

Theater am 15. November. Opernhaus: Silvanische...

Theater am 15. November. Opernhaus: Silvanische...

Theater am 15. November. Opernhaus: Silvanische...

Theater am 15. November. Opernhaus: Silvanische...

Theater am 15. November. Opernhaus: Silvanische...

Theater am 15. November. Opernhaus: Silvanische...

Theater am 15. November. Opernhaus: Silvanische...

Theater am 15. November. Opernhaus: Silvanische...

Parteiangelegenheiten

Otto Heinrich...
Nach verhältnismäßig kurzer Zeit, nachdem der Parteivorstand...

Otto Heinrich...
Nach verhältnismäßig kurzer Zeit, nachdem der Parteivorstand...

Otto Heinrich...
Nach verhältnismäßig kurzer Zeit, nachdem der Parteivorstand...

Otto Heinrich...
Nach verhältnismäßig kurzer Zeit, nachdem der Parteivorstand...

Otto Heinrich...
Nach verhältnismäßig kurzer Zeit, nachdem der Parteivorstand...

Otto Heinrich...
Nach verhältnismäßig kurzer Zeit, nachdem der Parteivorstand...

Otto Heinrich...
Nach verhältnismäßig kurzer Zeit, nachdem der Parteivorstand...

Otto Heinrich...
Nach verhältnismäßig kurzer Zeit, nachdem der Parteivorstand...

Otto Heinrich...
Nach verhältnismäßig kurzer Zeit, nachdem der Parteivorstand...

Otto Heinrich...
Nach verhältnismäßig kurzer Zeit, nachdem der Parteivorstand...

Otto Heinrich...
Nach verhältnismäßig kurzer Zeit, nachdem der Parteivorstand...

Otto Heinrich...
Nach verhältnismäßig kurzer Zeit, nachdem der Parteivorstand...

Otto Heinrich...
Nach verhältnismäßig kurzer Zeit, nachdem der Parteivorstand...

Otto Heinrich...
Nach verhältnismäßig kurzer Zeit, nachdem der Parteivorstand...

Otto Heinrich...
Nach verhältnismäßig kurzer Zeit, nachdem der Parteivorstand...

Otto Heinrich...
Nach verhältnismäßig kurzer Zeit, nachdem der Parteivorstand...

Otto Heinrich...
Nach verhältnismäßig kurzer Zeit, nachdem der Parteivorstand...

Otto Heinrich...
Nach verhältnismäßig kurzer Zeit, nachdem der Parteivorstand...

Otto Heinrich...
Nach verhältnismäßig kurzer Zeit, nachdem der Parteivorstand...

Otto Heinrich...
Nach verhältnismäßig kurzer Zeit, nachdem der Parteivorstand...

Otto Heinrich...
Nach verhältnismäßig kurzer Zeit, nachdem der Parteivorstand...

große Erdgeschossräume
die sich für hiesige Publikumsgesellschaften eignen und
besonders für alle Stadtbüchereien
zu mieten geeignet.
Schnelle unter Abgabe des Ureiles, der Größe
und Lage der Räume an den Rat zu Dresden,
Grundbuchamt, erbeten.

Volkswohl-Lichtspiele
Ostra-Allee Eingang Trabantenpassage
Ab Donnerstag den 15. November:
Nur 4 Tage: Donnerstag, Freitag, Sonnabend,
Sonntag:
Der große Abenteuer-Sensationsfilm
Marcos schwerster Sieg
In der Hauptrolle:
Marco, der König der Kraft.
Dazu: [1923]
Ein Eheleben am Kurfürstendamm
Anfang: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 5 Uhr

Ball-Anzeiger
für Donnerstag den 15. November:
Dresdenerbahnen 7, 20, 22
Dresdenerbahnen 7, 20, 22
Dresdenerbahnen 7, 20, 22
Dresdenerbahnen 7, 20, 22
Dresdenerbahnen 7, 20, 22

Constantia
Pflanzl. 19 [1923]
Donnerstag und Sonntag

Große Reunion
Nubla-Orchester. Saal arbeitet.

Metall-Korte Inh.: Willy August Korte
20 Wettinerstraße 20
Gold-Silber-Platin
Dablee Kupfer
Gebisse Messing
Zinn
Blei
Kupfer
Messing
Bruch
[1923]

Städtischer Ausstellungspalast
Konzertsaal
Freitag den 16. November, abends 7 1/2 Uhr [1923]
Gesellschafts-Abend der Dresdner Philharmonie.
Sonderkonzert! Leitung: Kapellmeister Kurt John.
Anschließend: Ball, Ballmusik des gesamten Orchester.
Eintritt für Herren und Damen nur in Gesellschaftstickets!
Karten nur an der Abendkasse!

Kammer-Lichtspiele
Sie werden es bedauern,
wenn Sie es versäumen, den größten Film der Jetztzeit, das größte Abenteuer der Welt
Mit Auto und Kamera
zwischen afrikanischem Großwild
anzusehen. Tiger-, Nashorn-, Flusspferd-, Elefanten-Jagden, wie sie bisher noch nie
in derart handgreiflicher Natürlichkeit gezeigt sind. Der Film ist eine Augenweide
für jung und alt, ein unvergessliches Erlebnis für jeden Jäger und Sportsmann.
Wir bitten, die Nachmittags-Vorstellungen nach Möglichkeit zu benutzen,
da die Abend-Vorstellungen sehr stark besucht sind.
Täglich 3, 5, 7 und 9 Uhr.
Nachmittags 3-5 Uhr haben jugendliche Zutritt.

Felle
Jeder Art, wie Seelen,
Korn, Bude, Dage,
wie man kauft für
eine Fabrikation [1923]
Kleider- u. Strümpfer
Schiffstraße 16.
Alte Schallplatten
auch zerbrochen, fault
zu höchst. Tauschverlei
Otto Friebe
13 Steinfstraße 13
Alte Schallplatten
kaufen gegen neue
Noack, Bürgerstr. 8

Zigaretten
Zigaretten
Tabake
Eigros
Vorteilhafteste Einkaufsquelle
für Wiederverkäufer
TEL. 19899
PAUL GOJOWY JR.
DRESDEN, REINHARDSTR. 2 · Ecke Wettinerstr.

Allgem. Deutscher Gewerkschaftsbund
Dresden
Mitterbergstraße 4, 1
Telefon Nr. 17960

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltungsjahre
Dresden, Sonntag den 18. November, vorm. 10 Uhr: General-
versammlung im Volkshaus, großer Saal. Tages-
ordnung: 1. Die Stellungnahme der Metallarbeiter zum
2. Tarifangelegenheiten, 3. Kassenbericht vom 1. Januar 1923
und Kassenplan! Die Wichtigkeit dieser Generalversammlung wird
jeder Vertrauensperson unseres Verbandes klar sein. Wir erwarten von
jedem Mitglied der Generalversammlung, daß es sich um einmündige
Rechtsfälle handelt, daß es sich um die Verammlung kommt. Bitte
nur gegen Vorzahlung des W. (1000) und der neuen Vertrauens-
mannschaft 1923. Beweise der hohen Loyalität sind wir gespannt, den
Vollversammlung nehmen zu müssen. Aus diesem Grunde können wir
nieder an dieser Verammlung nur in ganz beschränktem Umfang teil-
nehmen. Die Ortsverwaltung.
Deutscher Bauergewerksbund, Donnerstag den 15. November,
abends 8 Uhr: Versammlung
der Bauergewerksbund im Volkshaus, Schulweg 20, Saal 1. Tages-
ordnung: 1. Bericht über den Stand unserer Bewegung, 2. Bericht
über die Ortsverwaltung - Tagesordnung ist referent.

Edelmetall
Goldbruch - Silberbruch - Gebisse
Platin - Zähne - Uhren - Schmuck-
sachen - Bestecke - Earren u. Doublé
kauft täglich
Adolf Zimmering
Pirnaische Straße 20
Strengste Diskretion
Beste Absatz für Händler und Dentisten
Goldschmiedemeister und Privat
Kaule auch Meißner Porzellan- und Kristallware.

Transportabler Küchenherd
zu kaufen gesucht.
Ronne Str. 36, v. W.
Gebisse
einzelne Zähne
findet brünnen
Heinrich Rindel
Auh Parna Straße
Neue Gasse 11
Direkt an der Brunnener
Straße [1923]

Metalle
Kupfer
Zinn,
Zink, Blei, Zinnantimon,
Kupfer, Messing- und
Nietstahle kauft laufend
Graf, Dreßgasse 2
an der Amalienstr., Tel. 17729

Gold, Silber u. Platin
kauft
G. Schmid Neht., Goldschmiedemstr.
27 Landhausstrasse 27.

PLATIN
kauft
Hermann Schmidt
Edelmetallschmelze
Reitbahnstraße 12. [1923]

Centrale Sächsischer Mühlen-Vereinigungen, G.m.b.H.
Dresden, Bismarckplatz 11
Wirtschaftliche Organisation zum Zwecke einer Vertiefung der Beziehungen zwischen Erzeuger und Verbraucher und tunlichster Verbilligung der Fabrikata. - Die Ver-
kaufsgesellschaft der Mühlenzentralen Sachsen-Schlesien, G. m. b. H., Sitz Dresden, liefert Weizen- und Roggenmehle in anerkannt hochwertiger Qualität

Kaufhaus
Gebh. Kohl & Co.
Freiberger Platz 22/24
Sämtliche Textilwaren
Spez.-Abt.: Damenhüte
Sehr große Auswahl, billige Preise

Residenz Kaufhaus
G. m. b. H.
Prager, Ecke Waisenhausstrasse
Das Kaufhaus für Alle

Paul B. Hübner
Bureau u. Ausstellung: Carolastrasse 6, am Hauptbahnhof
Telefon 17307. - Zweiglager: Hofmühlensstraße 11-12
Werkzeugmaschinen und Werkzeuge
D. Gleicher & Co.
Leinen- und Baumwollwaren-Grosshandel
Amalienstraße 9, 1. Telefon 28 701

Wilhelm Kaufmann Textilwerke
Zentralverwaltung Dresden Bismarckplatz 1
(Wilhelm Kaufmann-Haus)
„Wekate“-Strick-, Stopf- und Häkelgarne
Imitatgarne, Strumpfgarne in Louisiana und Mako
Louisiana- und Mako-Zwirne
Fabrikhandtücher, Scheuertücher, Gurtill-Teppiche
und Läufer

Geschäftliche Rundschau
mit Dauerfahrplan
Ohne Gewähr! A (Musterschutz)
Abfahrt der Züge von Dresden
(Hauptbahnhof) nach
Vorort Meißner: 3.15, 4.04, 5.04
(w.), 6.02, 6.12, 6.28 (w.), 6.47, 6.50,
6.58, 6.57 (w.), 7.25, 7.32 (w. b. Radch.),
8.43, 9.45, 10.28, 11.28, 11.55, 12.28 (w. b.
Cosw.), 12.45 (w.), 12.57 (w. a. i. W. Jed.
W.), 1.06, 2.15, 2.21, 3.05 (w., aus a.
i. W. Jed. W.), 3.23, 3.45 (bis Cosw.),
4.05, 4.28 (aus am letzt. W. Jed. W.),
4.40, 4.55, 5.20 (w.), 5.35, 6.28, 7.25, 7.25,
8.10, 8.25, 9.10, 9.25 (w. bis Cosw.),
10.25, 10.44, 11.25
Vorortige bis Pirna: 4.08 (ab
Okto. n. w.), 5.25, 6.40 (w.), 6.50, 6.57,
6.57 (w.), 6.44 (w.), 7.50 (w.), 7.30 (w.),
7.15, 8.07, 8.20, 8.28 (w.), 10.25, 11.24,
1.11, 1.15, 1.47 (nur am letzt. W. Jed.
W.), 2.05, 3.12, 3.20, 3.55 (w.), 4.15 (w.
bis Niederwitz), 4.40, 4.55 (w.), 5.43,
6.04, 6.15 (w.), 7.15, 7.44, 7.52, 9.30
(w.), 10.05, 10.55, 11.05, 12.05

Hedwig Heer
41 Prager Strasse 41
Kleider - Mäntel - Kostüme - Pelze

Franz Pokorny
Dresden-A., Wettinerstrasse 14
Telegramm-Adresse: Textilpokorny - Fernsprecher: 17615
Baumwollwaren - Großhandlung
- Eigene Ausrüstung -

Blusen-Ecke Blusen
Kleider
Kloiber
Röcke
Seestraße, Ecke Weborgasse
am Altmarkt

Alsberg Maßgebendes Kaufhaus
für Damen- und Herren-
Mode-Artikel
Wilsdrufferstrasse 6-8-10.
Trinkt Thürmer-Kaffee!
Verlangt Original-Packungen!

Café Altmarkt
Nachmittags-Konzert mit Stimmungs-Übungen
Triumph-Buttermilch-Gewinn
Ein köstliches u. nahrhaftes
Mittel ohne Glukose.
Kernwort: Spreewaldmodell
W. H. Geiseler, S. u. H. Dresden-K.
Königsstraße

Strumpfwaren
Trikotagen
Garne
Wollwaren
Gebrüder Leopold
Marienstrasse 1

Posner & Co. Sigmund Lang
Prager Straße 23
Dresden, Marschallstraße 1
Maßschneiderei
Tuchgroßhandlung

Messow & Waldschmidt
Wilsdruffer Straße 11-13
Stets vorteilhafte Angebote in sämtlichen Textilwaren

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein
25 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen
Wollwarenhaus „Saxonia“
Dresden, Wilsdruffer Strasse 46
Spezialhaus
für Strumpfwaren, Handschuhe, Trikotagen, Wollwaren,
Wäsche, Schürzen, Herren-Artikel, Strick- u. Häkelgarne

Curt Arndt
Trikotagen, Baumwollwaren - Großhandlung, Fabriklager der
Wäschefabrik „Saxonia“, A.-G., Pulzstraße 1, 5a.
Neumarkt 11
Tel. 18 652

Wäschefabrik Hugo Nathansohn
Palmstraße 1 DRESDEN Palmstraße 1
Damenhemden - Bekleidungs - Friseurstücke

Die verkehrshindliche Post

Die Dresdner Oberpostdirektion hat wieder einmal eine Erklärung gemacht, die die Verkehrshindlichkeit der Post...

Vom 12. November an werden gewöhnliche und telegraphische Postanweisungen und Zahlarten bei den größeren Postanstalten...

Auf eine Anfrage erklärte die zuständige Amtsstelle die Dienstbeschränkung mit den Papiergelbungen, die sich an den Postschaltern...

Das klingt ganz und gar nach Dresdner O. P. D. Jeder private Geschäftsmann stellt heute Geldströme ein, die nicht weiter...

Freiwillige und Massenleistungen

Einer Anregung des Oberbürgermeisters folgend, sagte am Sonntag im alten Stadtpark eine Versammlung von Vertretern...

Es solle eine Zentrale aus den Spitzenverbänden gebildet werden und an die Spitze der einzelnen Bezirke eine Dame treten...

In den Vorjahren wurden Vertreter der Kinderschutzkommission, des Arbeiterwohlfahrtsausschusses...

Am Montag fand im Ministerium des Innern eine Besprechung über die Einrichtung von Massenleistungen...

Stadtdarstellung. Auf der Tagesordnung für die öffentliche Sitzung der Stadtvorordneten am Donnerstag...

Unhaltbare Zustände an den Erwerbslosenstellen. Ein hiesiges Blatt bringt folgende Zuschrift: Im Auftrage meiner Firma...

in der Zeit, die zwischen der Inanspruchnahme der Bescheinigung lag, die ihm zur Kurzarbeiterunterstützung berechtigt...

Wer wundert? Eine neuartige Erscheinung kann man jetzt oftmals im Bäckereigewerbe beobachten. Eine Dresdner Korrespondenz berichtet hierüber folgendes: Am gestrigen Dienstag...

Die Goldpreise der Eisenbahn. Die Einführung der Goldpreise auf der Eisenbahn hat unhaltbare Zustände geschaffen...

Neue Verkaufsstellen für Gasaufschewe. Es heute, Mittwoch, werden folgende Verkaufsstellen für Gasaufschewe neu errichtet:

Strassenbahn Lechwitz-Pillnitz. Die Strecke Schuberstraße (Dresden)-Oberer Gosthof, Niederpostitz, gilt jetzt als Kurzfahrer-Hebergangsstrecke...

Neue Preise. Es kostet heute: 1 Bierfundrot 1. Sorte 170 Milliarden Mark, 1 Bierfundrot 2. Sorte 155 Milliarden Mark...

Zwischenzahlung von Versorgungsgebühren für November. Montag den 19. November 1923 findet für diejenigen Versorgungsberechtigten...

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dresden-Alttadt...

Der Notruf über das Sexualleben unserer Zeit wird morgen Donnerstag, 14. November, um 8 Uhr abends, im kleinen Saale der Kaufmannschaft...

44. Volksschule. Heute Mittwoch, 7 Uhr, im Festsaal Vortrag von Frau Dr. Stegmann über: Die Seele des Kindes...

Wohnverhältnisse. Am Dienstag abend hatte eine 36 Jahre alte Frau in ihrer Wohnung in der Prager Straße durch ausströmendes Rauchgas den Bewußtsein verloren...

Bergleitet. In einer im Innern der Stadt gelegenen Kneipe hatte am Dienstag nachmittag ein verheirateter Professor in selbstmörderischer Wut Glasfüße zu sich genommen...

Pöhlischer Tod. Im Steueramt auf der Königsstraße verstarb am Dienstag ein älterer Mann bei Erledigung seiner Angelegenheiten plötzlich am Herzschlag...

Dresdner Umgebung

Gefährlich. In der Elternratsitzung am 8. November wurde Kenntnis davon genommen, daß während der großen Ferien einige Lehrer möglicher Wandlungen...

Aus dem Partelleben Groß-Dresden

Funktionärkonferenzen für die O.-P.-D. Betriebsvertragsstellen, Betriebsräte und sämtliche Parteifunktionäre finden in dieser Woche folgende Konferenzen statt:

Freitag den 16. November, abends 7 1/2 Uhr Sozial Arbeiter (Gruppen 1 bis 6) in der Teutonia, Altenberger Platz.

Mittwoch, Gruppe 1. Dienstag den 20. November, Gruppenversammlung in der 9. Bezirksschule, Georgplatz (Nadelarbeitssaal).

Mittwoch, Gruppe 5 (Friedrichstadt), Freitag den 16. November, 7 1/2 Uhr, im Saal II des Volkshauses Vortrag über: Verbleibende Zahlungsmittel...

Gruppe Isewitz, Morgen Donnerstag, pünktlich 7 Uhr, Vorstandssitzung mit Funktionären beim Genossen Kiemer, Altenberger Straße 7b, 1.

Gruppe Pflaun, Sonnabend, 8 Uhr, im Bagerteller Mitgliederversammlung mit Vortrag des Genossen K. H. H. in Dresden-Kreutzdorf, Gruppen 1 bis 5, Freitag, 8 Uhr, in den bekannten sozialen Gruppenversammlungen...

Gruppe Trachenberge, Freitag, 8 Uhr, im Tischmännchen Mitgliederversammlung mit Vortrag des Genossen K. H. H. in Dresden-Kreutzdorf, Gruppen 1 bis 5, Freitag, 8 Uhr, in den bekannten sozialen Gruppenversammlungen...

Gruppe Pflaun, Sonnabend, 8 Uhr, im Bagerteller Mitgliederversammlung mit Vortrag des Genossen K. H. H. in Dresden-Kreutzdorf, Gruppen 1 bis 5, Freitag, 8 Uhr, in den bekannten sozialen Gruppenversammlungen...

Gruppe Trachenberge, Freitag, 8 Uhr, im Tischmännchen Mitgliederversammlung mit Vortrag des Genossen K. H. H. in Dresden-Kreutzdorf, Gruppen 1 bis 5, Freitag, 8 Uhr, in den bekannten sozialen Gruppenversammlungen...

Gruppe Pflaun, Sonnabend, 8 Uhr, im Bagerteller Mitgliederversammlung mit Vortrag des Genossen K. H. H. in Dresden-Kreutzdorf, Gruppen 1 bis 5, Freitag, 8 Uhr, in den bekannten sozialen Gruppenversammlungen...

Gruppe Trachenberge, Freitag, 8 Uhr, im Tischmännchen Mitgliederversammlung mit Vortrag des Genossen K. H. H. in Dresden-Kreutzdorf, Gruppen 1 bis 5, Freitag, 8 Uhr, in den bekannten sozialen Gruppenversammlungen...

Gruppe Pflaun, Sonnabend, 8 Uhr, im Bagerteller Mitgliederversammlung mit Vortrag des Genossen K. H. H. in Dresden-Kreutzdorf, Gruppen 1 bis 5, Freitag, 8 Uhr, in den bekannten sozialen Gruppenversammlungen...

Gruppe Trachenberge, Freitag, 8 Uhr, im Tischmännchen Mitgliederversammlung mit Vortrag des Genossen K. H. H. in Dresden-Kreutzdorf, Gruppen 1 bis 5, Freitag, 8 Uhr, in den bekannten sozialen Gruppenversammlungen...

Gruppe Pflaun, Sonnabend, 8 Uhr, im Bagerteller Mitgliederversammlung mit Vortrag des Genossen K. H. H. in Dresden-Kreutzdorf, Gruppen 1 bis 5, Freitag, 8 Uhr, in den bekannten sozialen Gruppenversammlungen...

Gruppe Trachenberge, Freitag, 8 Uhr, im Tischmännchen Mitgliederversammlung mit Vortrag des Genossen K. H. H. in Dresden-Kreutzdorf, Gruppen 1 bis 5, Freitag, 8 Uhr, in den bekannten sozialen Gruppenversammlungen...

Gruppe Pflaun, Sonnabend, 8 Uhr, im Bagerteller Mitgliederversammlung mit Vortrag des Genossen K. H. H. in Dresden-Kreutzdorf, Gruppen 1 bis 5, Freitag, 8 Uhr, in den bekannten sozialen Gruppenversammlungen...

Gruppe Trachenberge, Freitag, 8 Uhr, im Tischmännchen Mitgliederversammlung mit Vortrag des Genossen K. H. H. in Dresden-Kreutzdorf, Gruppen 1 bis 5, Freitag, 8 Uhr, in den bekannten sozialen Gruppenversammlungen...

Gruppe Pflaun, Sonnabend, 8 Uhr, im Bagerteller Mitgliederversammlung mit Vortrag des Genossen K. H. H. in Dresden-Kreutzdorf, Gruppen 1 bis 5, Freitag, 8 Uhr, in den bekannten sozialen Gruppenversammlungen...

Gruppe Trachenberge, Freitag, 8 Uhr, im Tischmännchen Mitgliederversammlung mit Vortrag des Genossen K. H. H. in Dresden-Kreutzdorf, Gruppen 1 bis 5, Freitag, 8 Uhr, in den bekannten sozialen Gruppenversammlungen...

Gruppe Pflaun, Sonnabend, 8 Uhr, im Bagerteller Mitgliederversammlung mit Vortrag des Genossen K. H. H. in Dresden-Kreutzdorf, Gruppen 1 bis 5, Freitag, 8 Uhr, in den bekannten sozialen Gruppenversammlungen...

Gruppe Trachenberge, Freitag, 8 Uhr, im Tischmännchen Mitgliederversammlung mit Vortrag des Genossen K. H. H. in Dresden-Kreutzdorf, Gruppen 1 bis 5, Freitag, 8 Uhr, in den bekannten sozialen Gruppenversammlungen...

Gruppe Pflaun, Sonnabend, 8 Uhr, im Bagerteller Mitgliederversammlung mit Vortrag des Genossen K. H. H. in Dresden-Kreutzdorf, Gruppen 1 bis 5, Freitag, 8 Uhr, in den bekannten sozialen Gruppenversammlungen...

Gruppe Trachenberge, Freitag, 8 Uhr, im Tischmännchen Mitgliederversammlung mit Vortrag des Genossen K. H. H. in Dresden-Kreutzdorf, Gruppen 1 bis 5, Freitag, 8 Uhr, in den bekannten sozialen Gruppenversammlungen...

Gruppe Pflaun, Sonnabend, 8 Uhr, im Bagerteller Mitgliederversammlung mit Vortrag des Genossen K. H. H. in Dresden-Kreutzdorf, Gruppen 1 bis 5, Freitag, 8 Uhr, in den bekannten sozialen Gruppenversammlungen...

Gruppe Trachenberge, Freitag, 8 Uhr, im Tischmännchen Mitgliederversammlung mit Vortrag des Genossen K. H. H. in Dresden-Kreutzdorf, Gruppen 1 bis 5, Freitag, 8 Uhr, in den bekannten sozialen Gruppenversammlungen...

Gruppe Pflaun, Sonnabend, 8 Uhr, im Bagerteller Mitgliederversammlung mit Vortrag des Genossen K. H. H. in Dresden-Kreutzdorf, Gruppen 1 bis 5, Freitag, 8 Uhr, in den bekannten sozialen Gruppenversammlungen...

Gruppe Trachenberge, Freitag, 8 Uhr, im Tischmännchen Mitgliederversammlung mit Vortrag des Genossen K. H. H. in Dresden-Kreutzdorf, Gruppen 1 bis 5, Freitag, 8 Uhr, in den bekannten sozialen Gruppenversammlungen...

Gewerkschaftsbewegung

Achtung, Metallarbeiter! Für die Metallindustrie in der Reichshauptmannschaft...

Für die Metallindustrie in der Reichshauptmannschaft Dresden fällt der Dresdner Schlichtungsausschuß am 13. November...

Sollte am Freitag den 16. November der Berliner Dollarkurs über 1200 Milliarden stehen, so erfolgt eine Erhöhung...

Der Schlichtungsversuch wurde von Arbeitnehmerseite infolge seiner Ungünstigkeit abgelehnt. Bezüglich der Goldloshaus...

Am morgigen Donnerstag den 15. November tagt im Künstlerhaus die Gründungsversammlung zur Errichtung...

Die Tarifverhandlungen der Textilarbeiter gescheitert. Die Tarifverhandlungen der Textilarbeiter Ostschleßens...

Der Berliner Bundesverband der Lohnempfänger hat sich...

Die Tarifverhandlungen der Textilarbeiter Ostschleßens, die gestern in Dresden stattfanden, sind am dem Starfinn der Unternehmer gescheitert.

Der Berliner Bundesverband der Lohnempfänger hat sich...

Die Tarifverhandlungen der Textilarbeiter Ostschleßens, die gestern in Dresden stattfanden, sind am dem Starfinn der Unternehmer gescheitert.

Der Berliner Bundesverband der Lohnempfänger hat sich...

Die Tarifverhandlungen der Textilarbeiter Ostschleßens, die gestern in Dresden stattfanden, sind am dem Starfinn der Unternehmer gescheitert.

Der Berliner Bundesverband der Lohnempfänger hat sich...

Die Tarifverhandlungen der Textilarbeiter Ostschleßens, die gestern in Dresden stattfanden, sind am dem Starfinn der Unternehmer gescheitert.

Der Berliner Bundesverband der Lohnempfänger hat sich...

Die Tarifverhandlungen der Textilarbeiter Ostschleßens, die gestern in Dresden stattfanden, sind am dem Starfinn der Unternehmer gescheitert.

Der Berliner Bundesverband der Lohnempfänger hat sich...

Die Tarifverhandlungen der Textilarbeiter Ostschleßens, die gestern in Dresden stattfanden, sind am dem Starfinn der Unternehmer gescheitert.

Der Berliner Bundesverband der Lohnempfänger hat sich...

Die Tarifverhandlungen der Textilarbeiter Ostschleßens, die gestern in Dresden stattfanden, sind am dem Starfinn der Unternehmer gescheitert.

Der Berliner Bundesverband der Lohnempfänger hat sich...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

